

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 9

Artikel: Bundesrätin Elisabeth Kopp
Autor: Kopp, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die zahlreichen Zeitungsartikel, die, nur schon in diesem Jahr, über alle Bereiche des Zivilschutzes erschienen sind, zeigen mir eines:

Der Zivilschutz ist tatsächlich in der letzten Zeit mehr und mehr in das öffentliche Bewusstsein und öffentliche Interesse gerückt. Der Zivilschutz kann denn auch nur dann verstärkt in das Bewusstsein jedes einzelnen treten, wenn unsere Medien über den Zivilschutz berichten. Das schlimmste wäre, so paradox dies vielleicht auf den ersten Blick scheinen mag, wenn man über den Zivilschutz überhaupt nicht sprechen würde, wenn man ihn praktisch totschweigen würde.»

«Sie kennen sicher die Umfragen, die über den Zivilschutz immer wieder durchgeführt werden. Man kann die Resultate der letzten Umfragen praktisch auf einen Nenner bringen: Ja zum Zivilschutz, aber Zweifel an der Wirksamkeit des Zivilschutzes.»



Bundesrätin
Elisabeth Kopp

Ich möchte die Gelegenheit ergreifen, den unzähligen nebenamtlichen Instruktoren für ihre Arbeit meinen grossen Dank abzustatten. Es sei aber nicht verschwiegen, dass ein Teil der nebenamtlichen Instruktoren nicht die erforderliche Professionalität aufweist, welche die anspruchsvolle Arbeit der Zivilschutzausbildung heute voraussetzt. Wir werden diesem Problem auf Bundesebene unsere grösste Beachtung schenken müssen. Eines ist heute schon klar: Wir werden auch in Zukunft auf die Arbeit der nebenamtlichen Instruktoren angewiesen sein. Und, trotz allem wir brauchen mehr hauptamtliche Instruktoren.»

«Heute stehen künstlich belüftete Schutzbauten für etwa 85 % der schweizerischen Bevölkerung zur Verfügung. Sie wissen, dass es sich dabei um Durchschnittszahlen handelt. Zwischen den Kantonen und den Gemeinden bestehen hier beträchtliche Unterschiede. Die oben genannte Zahl bedeutet, dass rund eine Million Einwohner bei einem Schutzraumbezug noch in Behelfsschutzzäumen, das heisst nicht mit Schutzfiltern ausgestatteten Schutzzäumen, untergebracht werden müssten.»

«Es ist viel Informationsarbeit zu tun. Wir werden auf Bundesseite und auch ich persönlich diesem Bereich in Zukunft noch mehr Beachtung schenken. Wir sind aber darauf angewiesen, dass auch von anderer Seite zielgerichtete, aufklärende und vor allem auch sachlich korrekte Informationen über den Zivilschutz gemacht wird.»

„Es soll eine sorgfältige Lagebeurteilung des Zivilschutzes in seiner Gesamtheit vorgenommen werden. Dabei muss vor allem auch das Verhältnis der beiden Aufgaben des Zivilschutzes, Schutz vor kriegerischen Auswirkungen und Nothilfe in Friedenszeiten, überdacht werden. Es wird namentlich auch darum gehen, die Eigenverantwortung der Gemeinden, die Souveränität der Kantone und die Zuständigkeit des Bundes auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das Ziel der Überprüfung besteht darin, eine klare Prioritätenordnung festzulegen. Die zu erarbeitenden Unterlagen und Vorschläge sollen sodann den Entscheid ermöglichen, wo und in welcher Priorität der Zivilschutz in nächster Zeit ausgebaut werden soll.“

“Ich bin überzeugt davon, dass unser Zivilschutz wirkungsvoll ist und seine Funktionen erfüllen kann. Trotzdem, dies ist ein offenes Geheimnis, im Zivilschutz läuft noch nicht alles so optimal wie Sie und ich, ja die ganze Bevölkerung, es sich dies wünschen. Als oberste Chefin des Zivilschutzes bin denn auch ich verpflichtet, Fragen zu stellen, manchmal auch unbequeme. Wer keine solchen Fragen zu stellen bereit ist, dient dem Zivilschutz nicht und verhindert letztlich eine Weiterentwicklung. Lange wiegten wir uns bezüglich des Zivilschutzes in einem vielleicht zu grossen Sicherheitsgefühl.“

“Der Zivilschutz für alle lässt sich nur verwirklichen, wenn alle für den Zivilschutz einstehen, wenn alle bereit sind, dem Zivilschutz die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen und die den Gemeinwesen und dem Einzelnen auferlegten Pflichten zu erfüllen.“

„Überhaupt, das Leben im Schutzraum, machen wir uns darüber die richtigen Vorstellungen? Fahren Sie doch einmal mit einer Gruppe von Leuten aufs Jungfraujoch oder durch einen unserer Alpentunnel. Wieviele kriegen schon hier Platzangst. Wie muss es da erst sein, wenn man mehrere Tage eingeschlossen ist, umgeben von Leuten, die man nicht kennt, in der Ungewissheit lebend, was draussen vor sich geht, vielleicht auch in Angst um einen Angehörigen, der sich nicht im gleichen Schutzraum befindet? Glücklicherweise passt sich der Mensch solch ungewohnten Situationen in der Regel rasch an. Glücklicherweise gibt es den Schutzraumchef, der für solche Fälle ausgebildet worden ist.“